»Sieben Tage die Woche in der Unibibliothek«

Gießener Studierende verbringen ihre Ferien häufig vor allem mit Lernen – Nicht viele haben Zeit für Urlaub

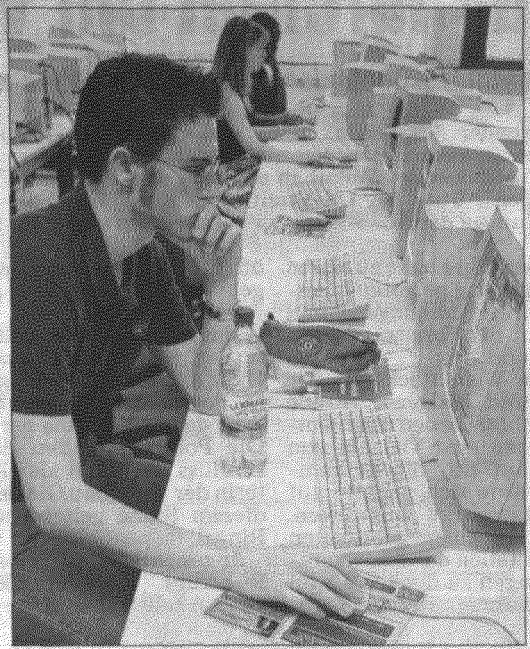
Gießen (lo). Abends gegen 18 Uhr herrscht noch immer reges Kommen und Gehen im Eingangsbereich der Universitätsbibliothek. Es sind Semesterferien, aber immer wieder betreten und verlassen Studierende das Gebäude durch die Drehtüren. Die, die gehen, sehen müde aus. Viele haben den ganzen Tag über den Büchern verbracht. Doch es kommen auch noch einige, um in den letzten drei Stunden, bevor die UB die Tore schließt, noch mal Gas zu geben beim Lernen. Eines wird deutlich: Selbst wenn die Justus-Liebig-Universität und Fachhochschule Pause machen, kann für viele der angehenden Akademiker von Urlaub kaum die Rede sein. Sie brüten über den Büchern – egal, wie das Wetter ist.

Uwe Schmoll zählt zu denen, die den ganzen Tag in der Bibliothek verbringen, und zwar »sieben Tage die Woche«. Denn auch samstags und sonntags und in der vorlesungsfreien Zeit hat die Einrichtung im Philosophikum I bis 21 Uhr abends geöffnet. Der 37-Jährige mit dem viel jünger wirkenden Gesicht hat seine 26-jährige Kommilitonin Ines an den Spinden getroffen. Sie sind hier, um für die Diplomprüfungen in Psychologie zu lernen, die in wenigen Tagen beginnen. Sieben Prüfungen in acht Wochen liegen vor ihnen, »na ja, sechs Prüfungen und eine Nebenfachprüfung, wir wollen ehrlich sein«, fügt Schmoll hinzu.

Die meisten Studierenden, die in den Semesterferien in der Bibliothek der Justus-Liebig-Universität anzutreffen sind, lernen entweder für anstehende Tests oder recherchieren für Hausarbeiten. Wichtige Prüfungen werden stets in den Semesterferien abgelegt. Für die Lernenden gibt es in der kleinen UB-Cafeteria Automaten für Kaffee und Süßigkeiten. Während in den Lesesälen noch reger Betrieb herrscht, ist hier abends nicht mehr viel los. Die wenigen Gäste sind in ihr Mobiltelefon oder ihren Laptop vertieft.

Einer von ihnen ist Fernando aus Brasilien, der für einen Monat in Hessen ist, um an der Internationalen Sommeruniversität (ISU) teilzunehmen. Er hat viel zu tun: Der Jurastudent besucht Fachseminare zu Biotechnologie und Recht und macht nebenbei einen Deutschkurs. Außerdem bietet die ISU verschiedene Firmenbesuche und Exkursionen an. Begeistert berichtet der Student vom vollen und abwechslungsreichen Programm der Sommeruniversität.

Mittags in der großen Mensa wird naturgemäß weniger gelernt. Zwischen 12 und 14 Uhr sind viele der langen Tische mit Studierenden gefüllt, die in den Semesterferien Gießen nicht verlassen haben oder schon wieder da sind, nicht alle aber zum Lernen. Mit dabei ist die 22-jährige Lehramtsstudentin Hannah Schmidt. Die Blondine allerdings macht hier nur Zwischenstation zwischen zwei Reisen. Bei ihrem Segeltörn von England nach Norwegen hat es nur geregnet – jetzt will sie »noch eine Woche in die Sonne«.



In der Unibibliothek herrscht auch in der vorlesungsfreien Zeit viel Betrieb. (Foto: Schepp)

Keine Zeit für Urlaub hat die Fachjournalismus-Studentin Sabrina Kirchner, die mit einem Freund in der Mensa-Cafeteria Kaffee trinkt. Sie muss sich auf ihre Magisterprüfung vorbereiten. Nebenbei arbeitet sie in Gießen für ein Medienzentrum. In ihrem Heimatort in der Nähe von Dortmund schreibe sie auch manchmal für eine Zeitung, erzählt die 23-Jährige. Auch wenn die Zeit knapp ist, bleibt noch Gelegenheit zum Feiern: Es seien zwar weniger Bekannte da, aber die Stadt sei auch jetzt in den Semesterferien unter der Woche nicht öde: »Im ›Ulenspiegel‹ und im ›Haarlem‹ ist ja immer was los.«

Jörg Calaminos im Mensa-Foyer wirkt ein bisschen resigniert. Der Musikwissenschaftler sucht in seinen letzten Semesterferien eine Ausbildungsstelle im Musikbereich und eine neue Wohnung. Auch nach dem vierzehnten Semester sieht er seinen Abschluss nicht in greifbarer Nähe und bricht sein Studium daher wegen der drohenden Langzeitstudiengebühren ab.

Vor diesem Problem steht Jonas Griego aus Marburg noch nicht: Er steht kurz vor seiner Zwischenprüfung in Heil- und Sonderpädagogik. Um sich Geld für die Bücher zu verdienen, die er zum Lernen braucht, arbeitet er zurzeit in der Ferienbetreuung in der Nähe von Marburg. Ob der 23-Jährige den geplanten einwöchigen Urlaub mit seiner Freundin machen kann, steht in den Sternen: Er muss sich intensiv auf seine Prüfung vorbereiten, denn »im sechsten Semester wird's langsam Zeit«, sagt er lächelnd.